

Christoph Günther, dieBasis  
Drosselweg 3  
21403 Wendisch Evern

Wendisch Evern, den 20.5. 2025

Herrn Norbert Meyer  
Samtgemeindebürgermeister Ostheide  
Schulstraße 2  
21397 Barendorf

**Stellungnahme Christoph Günther, dieBasis (Ratsmitglied der Samtgemeinde) zum Thema Änderung der Flächennutzungspläne zugunsten von Windkraftanlagen und Freiflächenphotovoltaikanlagen**

Sehr geehrter Herr Meyer, sehr geehrte Samtgemeinderäte, zur Zeit geht es in den Räten häufiger um eine Änderung der Flächennutzungspläne zugunsten von Freiflächenphotovoltaikanlagen und Windkraftanlagen.

***Ich möchte Sie als Bürgermeister und als Samtgemeinderäte auffordern, keine Änderungen der Flächennutzungspläne zugunsten von Windkraftanlagen und Freiflächenphotovoltaikanlagen zu beschließen.***

**Begründung:**

1. Avacon, der überregionale Netzbetreiber, der in unserer Samtgemeinde zuständig ist, weist im Durchschnitt 230% Stromproduktion in seinen Netzen aus. Das bedeutet, dass die Überproduktion abgeregelt werden muss (FFPs und Windräder zeitweise stillgelegt werden müssen), um Schäden an Netz und Abnehmern zu verhindern. Wenn jetzt noch zusätzliche Energieanlagen gebaut werden, nimmt die Abregelungsquote zu, ebenso wie das Risiko der Netzinstabilität.\*

Die nötigen Netzkapazitäten sollen in den nächsten 10 Jahren ausgebaut werden. Bis dahin hat das Netz aber nicht die Kapazitäten, immer mehr Strom abzutransportieren.\* Insofern ist es nicht sinnvoll hier in der Gegend jetzt neu Freiflächenphotovoltaik- oder Windkraftanlagen zu bauen. Der Strom kann nicht weggeschafft werden.

Sofern eine Gemeinde sich an solchen Projekten finanziell beteiligt, geht sie hier auch das Verlustrisiko mit ein.

2. Windstrom lebt von Subventionen. Windkraftanlagen, die am Ende ihres Subventionierungszeitraumes angelangt sind, werden in der Regel abgeschaltet oder durch neue, wieder subventionsfähige Anlagen ersetzt. Das ist definitiv nicht nachhaltig und eine Anreizfehlsteuerung.

3. Häufig werden als Argument für die Energieerzeugungsanlagen, die Einnahmen genannt, die die Gemeinde durch sie hat. Nur leider wird es bei stillgelegten Anlagen mittelfristig nicht zu den erwarteten Einnahmen kommen. Die Investitionen sind in den Sand gesetzt.

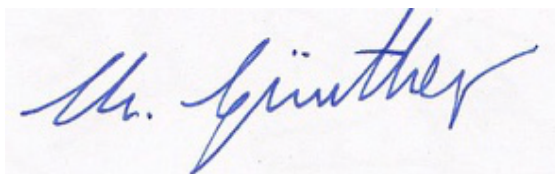
4. Auch die umweltschädigenden Aspekte und Risiken sind nach wie vor vorhanden: Waldzerstörung, PFSA-Abrieb von den Rotorblättern, SF6 als Supertreibhausgas in der Elektronik der Turbinen, Gefährdung der Avifauna und von Insekten, Brand- und dadurch Waldbrandgefahr und die Notwendigkeit der Entsorgung von Altanlagen teilweise als Sondermüll.

5. Laut Aussagen von Herrn Meyer, sind in der Samtgemeinde inzwischen 8% der Fläche für Windkraftanlagen ausgewiesen. Diese Quote liegt weit über der im Landkreis Lüneburg vorgegebenen Quote.

6. In einigen Gemeinden der Ostheide stehen ja schon zahlreiche Windkraftanlagen. Es ist mehr als fraglich, wie sinnvoll weitere Anlagen in der Gegend sind. Wollen Sie als Rat und Bürgermeister wirklich die Umgebung Ihrer Gemeinde noch mehr mit Windkraftanlagen und Freiflächenphotovoltaikanlagen zugestraft haben, um Strom zu erzeugen, der überflüssig ist und die Netzstabilität gefährdet?

Generell plädiere ich dafür, wenn man wirklich Photovoltaik und Windkraft in dieser Form nutzen will, solche Anlagen dort anzusiedeln, wo der Strom gebraucht wird und dort zu installieren, wo Flächen sowieso schon industriell genutzt werden (Autobahnen, Gewerbegebiete, etc.) und hierbei Techniken zu entwickeln und zu nutzen, die landschafts-, natur- und menschenfreundlicher und umweltfreundlicher sind.

Mit freundlichen Grüßen



\*Informationen von Herr Zetsche Avacon-Netz, Lüneburg.